



14



15

HEMMENHOFEN Haltestelle „Fischersteig“

14 Museum Haus Dix

Geboren 1891 in Gera, wurde Otto Dix in den 1920er Jahren zum führenden Repräsentanten der Neuen Sachlichkeit. Während des Dritten Reichs verlor er als einer der ersten in Deutschland 1933 seine Professur, die er an der Dresdner Akademie innegehabt hatte. Daraufhin siedelte er mit seiner Frau Martha und den drei Kindern Nelly, Ursus und Jan nach Randegg über. 1936 bezog die Familie ihr Wohnhaus in Hemmenhofen. Bis zu seinem Tod 1969 wohnte und arbeitete Otto Dix hier und widmete sich in seinen Arbeiten zunehmend der Landschaft am Bodensee. 2005 wurde das Ensemble „Haus und Garten Dix“ in das Denkmalbuch des Landes Baden-Württemberg eingetragen. Um das Anwesen auch zukünftig zu erhalten, wurde es 2010 von dem Otto-Dix-Haus-Stiftung e.V. erworben, denkmalgerecht saniert und museal ausgestattet. Im Juni 2013 übergab der Verein das Museum Haus Dix an das Kunstmuseum Stuttgart.

TIPP: Kaffeepause im Wohnzimmer von Martha und Otto Dix.

» Empfohlene Zeit: 60 Minuten von und zurück zur Haltestelle „Fischersteig“, die Haltestelle „Otto-Dix-Weg“ wird nur in Richtung Radolfzell angefahren.

15 Künstler Gedenkstätte Friedhof Hemmenhofen

45 Minuten mehr einplanen und vom Museum Haus Dix aus den Friedhof Hemmenhofen besuchen. Hier befinden sich die Gräber von Otto, Jan und Nelly Dix, Erich Heckel und anderen bekannten Persönlichkeiten. Die neue Gedenkstätte wurde 2023 eingerichtet.

» Empfohlene Zeit: 45 Minuten

WANGEN Haltestelle „Rathaus“

16 Gedenkstätte Jacob Picard – Jüdische Geschichte des Dorfes

Mit der Ansiedlung der ersten Juden im 17. Jahrhundert erblühte in Wangen eine christlich-jüdische Landgemeinde, die über drei Jahrhunderte hinweg in gegenseitiger Akzeptanz und Toleranz lebte. Der in Wangen geborene Dichter Jakob Picard beschreibt dies anschaulich in seinen Erzählungen. Die Gedenkstätte befindet sich im alten Rathaus.

TIPP: Weitere Informationen zur christlich-jüdischen Gemeinde in Wangen unter www.alemannia-judaica.de/wangen_am_see_synagoge.htm und zu Jacob Picard unter www.forum-allmende.net.

» Empfohlene Zeit: 30 Minuten zzgl. 10 Minuten Fußweg zum Pfahlbau und Museum im Fischerhaus am See (siehe Nr. 17)



16



17

17 Museum Fischerhaus / Pfahlbauhaus

In der Wangener Bucht sind erste Pfahlbausiedlungen aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. archäologisch nachgewiesen worden. Das Museum Fischerhaus, das älteste Gebäude am Ort, präsentiert eine Auswahl an Funden. Der Wangener Kaspar Löhle – Entdecker der ersten Fundstücke im 19. Jh. – ist unzertrennlich mit den Pfahlbauten des Bodensees verknüpft. Im Fischerhaus befindet sich ferner ein Querschnitt von Original-Fossilien aus den Öhninger Steinbrüchen. Über 900 Tierarten und 450 Pflanzenarten aus der Urzeit wurden ab dem 17. Jh. wissenschaftlich beschrieben. Die UNESCO hat 2011 insgesamt 111 Pfahlbausiedlungen rund um den Alpenbogen als Welterbe gekürt – darunter auch Wangen-Hinterhorn – und in die Liste als UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen.

» Empfohlene Zeit: 45 Minuten
zzgl. Weg zurück zur Haltestelle „Rathaus“

KATTENHORN Haltestelle „Landstraße“

18 Petruskirche Kattenhorn – Ein Juwel auf der Höri!

Viele Künstler „entarteter Kunst“ lassen sich während der Zeit des Nationalsozialismus auf der Höri nieder, um gegebenenfalls in die nahe Schweiz flüchten zu können. Unter ihnen Otto Dix (siehe Nr. 14). In den Nachkriegsjahren besucht ihn hin und wieder Pfarrer Dr. Sick. Dieser erzählt ihm bei einem Besuch von den geplanten Kirchenfenstern in der neuen Kirche. Otto Dix reicht auf Nachfrage von Pfarrer Dr. Sick schließlich einen Entwurf ein.

TIPP: Infomaterial liegt aus, Führungen und Infos www.evkirche-hoeri.de/petruskirche

» Empfohlene Zeit: 30 Minuten ab Haltestelle



18



19



20

19 Fischerdorf Kattenhorn mit Brunnen und Blasius-Kapelle

Von der Petruskirche oder der Haltestelle „Landstraße“ bergab Richtung See befinden sich liebevoll renovierte Häuser, ein Brunnen mit einem mystischen Fisch und die Sage von der Freiete (auf großer Holztafel dargestellt). Ferner die Blasius-Kapelle mit ihrer Geschichte vom Heiligen St. Blasius, der aufrecht von der anderen Seeseite (aus Mammern/CH) in Kattenhorn anlandete. Viele Gebäude sind an Tafeln detailliert beschrieben.

TIPP: Schöner Rastplatz, wenn man den Weg bei der Blasius-Kapelle bis ganz nach vorne zum See geht.

» Empfohlene Zeit: 30 Minuten
zzgl. Fußweg zurück zur Haltestelle „Landstraße“

ÖHNINGEN Haltestelle „Linde“

20 Augustiner Chorherrenstift

Die Stiftsgründung erfolgte in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts und wurde in einer Urkunde von Friedrich Barbarossa 1155 erstmals erwähnt. 1805 wurde das Augustiner-Chorherrenstift aufgelöst. Der Markgraf Karl Friedrich von Baden und Hochberg war dann alleiniger Eigentümer des Stifts. Die Pfarrei Öhningen erhielt von ihm das Nutzungsrecht für die Kirche, die Hälfte der Sakristei und drei Wohnungen für Pfarrer und zwei Kapläne zugesprochen. Mit Ausnahme der Kellerräume für die Aufbewahrung der Weinvorräte sah die markgräfliche Verwaltung keine Verwendung für die leerstehenden Konventgebäude. Es erfolgten verschiedene Nutzungen u.a. für schulische Zwecke. Nach Auszug von Schule, der Gemeindeverwaltung und nach Aufgabe der Lehrerwohnungen entschlossen sich 2010 Bürgermeister und Rat zu einer nutzungsneutralen Instandsetzung des Propsteigebäudes. Nach Abschluss dieser wichtigen Baumaßnahme wird nun eine denkmalgerechte Sanierung, Modernisierung und Restaurierung des Gebäudes durchgeführt, damit es in Zukunft öffentlich genutzt werden kann. Die Kirche ist täglich geöffnet.

TIPP: Eine ca. 2-stündige Führung kann über die Tourist-Info Öhningen gebucht werden.

» Empfohlene Zeit: 30 Minuten ab Haltestelle

KONTAKTE – ÖFFNUNGSZEITEN

Hesse Museum Gaienhofen

Kapellenstraße 8 | Gaienhofen | Tel. +49 (0)77 35/44 09 49
hesse-museum@gaienhofen.de | www.hesse-museum-gaienhofen.de
Mitte März-1. November Dienstag-Sonntag 10-17 Uhr

Mia- und Hermann-Hesse-Haus

Hermann-Hesse-Weg 2 | Gaienhofen | Tel. +49 (0)77 35/44 06 53
info@hermann-hesse-haus.de | www.mia-und-hermann-hesse-haus.de
Geöffnet im Rahmen von Führungen

Museum Haus Dix

Otto-Dix-Weg 6 | Hemmenhofen | Tel. +49 (0)77 35/93 71 60
dix@kunstmuseum-stuttgart.de | www.museum-haus-dix.de
März-Oktober Mittwoch-Sonntag 10-17 Uhr

Gedenkstätte Jacob Picard

Hauptstraße 35 | Wangen | Tel. +49 (0)7735 721 | www.forum-allmende.net
www.alemannia-judaica.de/wangen_am_see_synagoge.htm
zu den Öffnungszeiten des Bürgerbüros in Wangen

Museum Fischerhaus / Pfahlbauhaus

Seeweg 1 | Wangen | Tel. +49 (0)77 35/39 22 | www.museum-fischerhaus.de
April-Oktober Mittwoch-Sonntag und Feiertage 14-17 Uhr

Petruskirche Kattenhorn mit Glasfenstern von Otto Dix

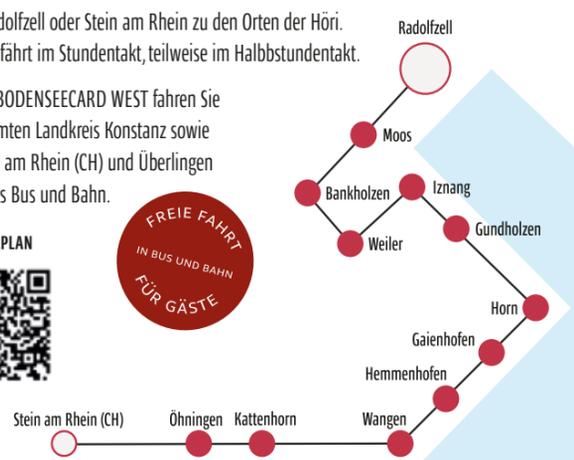
Oberhaldenstraße 1 | Kattenhorn | Tel. +49 (0) 7735 20 74
April-Oktober 10-18 Uhr, November-März Samstag-Sonntag und Feiertage 10-17 Uhr

MIT DEM HÖRIBUS 200 UNTERWEGS ...

...ab Radolfzell oder Stein am Rhein zu den Orten der Höri. Der Bus fährt im Stundentakt, teilweise im Halbstundentakt.

Mit der BODENSEECARD WEST fahren Sie im gesamten Landkreis Konstanz sowie bis Stein am Rhein (CH) und Überlingen kostenlos Bus und Bahn.

BUSFAHRPLAN



INFORMATIONEN

Tourist-Information Gaienhofen
Im Kohlgarten 1 · 78343 Gaienhofen
Telefon +49 (0)77 35/99 99-123
touristinfo@gaienhofen.de
www.gaienhofen.de

Tourist-Information Moos
Bohlinger Straße 18 · 78345 Moos
Telefon +49 (0)77 32/99 96 17
touristik@moos.de
www.moos.de

Tourist-Information Öhningen
Klosterplatz 1 · 78337 Öhningen
Telefon +49 (0)77 35/819 20
tourist@oehningen.de
www.oehningen-tourismus.de

Konzeption: Sylvia Hartmann
Schwarzwaldverein Öhningen-Höri e.V.
Gestaltung: hgggraphikdesign Heidi Lehmann
Fotos: Christina Lorenz, Ulrike Klumpp, Design Connection und mit freundlicher Genehmigung der Partner

Stand März 2024. Änderungen vorbehalten.



„Hop-On Hop-Off“, wann immer Sie wollen ...

DIE HALBINSEL HÖRI MIT DEM HÖRIBUS ERLEBEN

Auf eigene Faust oder mit einem Höri-Guide unterwegs. Wählen Sie aus 20 Attraktionen, steigen Sie in den 200er Bus ab Radolfzell und an den Attraktionen Ihrer Wahl wieder aus. Fahren Sie anschließend mit dem großen „gelben Taxi“ zum nächsten Erlebnispunkt weiter.

TIPP: Bei fast allen Attraktionen gibt es Vergünstigungen mit der BODENSEECARD WEST – für Übernachtungsgäste ist die Busfahrt kostenlos.

Wir starten die Tour in Moos. Alternativ kann die Tour ab Öhningen, Bushaltestelle „Linde“ gestartet und die folgenden Besichtigungspunkte in umgekehrter Reihenfolge erlebt werden.

MOOS Haltestelle „Grüner Baum“

Ab hier geht es zu Fuß an den Bodensee zum ersten Besichtigungspunkt.

1 Solarturm

Der Solarturm im Mooser Hafen wurde von Ruth Anton entworfen und ist das Ergebnis eines Designwettbewerbs der Hochschule Konstanz, Fachbereich Architektur. Die Kopf AG, Umwelt- & Energietechnik aus Sulz-Bergfelden, hat den Solarturm, eine Symbiose aus Edelstahl und Solartechnik, hergestellt und montiert.

» Empfohlene Zeit: 15 Minuten

WISSENSWERT

Höhe: 18 m, Abmessung: 3,5 m x 4,5 m, Gewicht: 2,5 t
Werkstoff: gebogene Rohrsegmente aus Edelstahl | Photovoltaik-Generator
Solarzellen: Silizium, monokristallin | Solarmodule: 11 Glas-Glas-Module, jeweils 106 Wp
Nennleistung: 1.166 Wp, Jahresertrag: ca. 900 kWh
Netzeinspeisung, Einspeisung: Stromnetz des Hafens Moos
Wechselrichter: 2 parallele Wechselrichter mit je 650 W Dauerleistung, einphasig, netzgeführt, der Solarstrom wird in den Wechselrichtern in netzfähigen Wechselstrom umgewandelt.

2 Bodenseepfad

Vom Solarturm geht es zu Fuß weiter Richtung Strandbad. Dort befindet sich der Bodenseepfad. Auf den Tafeln ist die Pflanzen- und Tierwelt des Bodensees beschrieben. Plattformen laden zu Beobachtungen ein. Anschließend geht's wieder zurück zur Bushaltestelle „Grüner Baum“.

» Empfohlene Zeit: 40 Minuten



BANKHOLZEN Haltestelle „Vordere Höristraße“

3 Historische Fachwerkhäuser

Liebevoll restaurierte Gebäude und ihre Geschichten (Tafeln an Gebäuden) erwarten Sie. Broschüren dazu gibt es in der Auslage-Box an der alten Torke/Kelter. Eine Urkunde aus dem Jahr 1050 berichtet vom Hof des „Banchilli“, dem späteren Bankholzen. Ein Rittergeschlecht von „Banchilshofen“ ist bis zur Mitte des 15. Jahrhundert vor Ort. Danach teilte Bankholzen das Schicksal der Herrschaft Bohlingen, mit der das Dorf von 1497 bis 1803 zum Territorium des Bischofs von Konstanz gehörte und dann an Baden kam. Der Ortskern besticht durch schöne Fachwerkhäuser aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

TIPP: Wer gut zu Fuß ist – ein Abstecher ins idyllische Mühlbachtal ist lohnenswert.

» Empfohlene Zeit: 60 Minuten ohne Mühlbachtal
120 Minuten inklusive Mühlbachtal mit Rast

WEILER Haltestelle „Bankholzer Straße“

4 Kirche St. Leonhard und Katharina mit Gegenständen des ehemaligen Klosters Grünenberg

Seit 1500 gab es in Weiler eine Kapelle. Der spätgotische Chorraum entstand um diese Zeit und zeigt ein Netzgewölbe mit profilierten Rippen. Aus dieser Zeit stammt auch das verzierte Sakramentshaus, das in die Nordwand des Chorraums eingelassen ist und der seitlich an den Chorraum gestellte Glockenturm. Um 1814/16 wurde das spätbarocke Langhaus gebaut, es entstand eine eigene Pfarrkirche. Aus dem aufgehobenen Kloster Grünenberg stammt das Kreuzifix von ca. 1330, das an der südlichen Seitenwand hängt. Es wird von zwei Engeln begleitet. Darunter ist ein Tafelbild, das die Vision der Grünenberger Äbtissin Elsa zeigt, um die sich viele Geschichten ranken; so soll sie zum Beispiel eine Gräfin aus dem Geschlecht der Habsburger gewesen sein und Wunder vollbracht haben. Im Jahr 1822 wurde der Turm erneuert. Die Kirche wurde mehrfach umgestaltet, zuletzt 1968/69. Die aus Stoff gefertigten 15 Kreuzwegstationen stammen aus dem 20. Jahrhundert.

» Empfohlene Zeit: 30 Minuten



IZNANG Haltestelle „Höristraße“

5 Büste von Franz Anton Mesmer

Von der Haltestelle zu Fuß an den See zur Uferpromenade, dort sehen Sie die Büste von Franz Anton Mesmer („Wunderdoktor“, tierischer Magnetismus/Psychotherapie), eine Beschreibung der Bodenseefische-/fischerei und die Anlegestelle der Fischerei Lang (Fischverkauf Uferstraße 3a).

» Empfohlene Zeit: 30 Minuten

GUNDHOLZEN Haltestelle „Altes Rathaus“

6 Brunnen von Friedhelm Zilly

Der Brunnen von Friedhelm Zilly in Gundholzen erzählt die Sage vom „Ritter von der Höri“. Die Schlüsselszene zeigt den Knecht, der verliebt mit der Wäscherin plaudert, während ein Rabe das Silber stiehlt. Der Ritter verdächtigt den Knecht und foltert ihn zu Tode. Als nach Jahren die Wahrheit ans Licht kommt, verzweifelt der Ritter, verschenkt seinen Besitz und nimmt selbst das Ordensgewand. Bergaufwärts Spaziergang zum Wasserturm Horn (siehe Nr. 7). Der Weg ist ausgeschildert (gelbe Raute).

» Empfohlene Zeit: 30 Minuten

7 Wasserturm Horn

Aussichtsturm mit Infotafeln zur Rundumsicht sowie einem beliebten Grill- und Rastplatz. Über die Weilerstraße geht es 15 Minuten bergab zur Bushaltestelle „Hirschen“.

» Empfohlene Zeit: 60 Minuten von Gundholzen (siehe Nr. 6) bis Haltestelle „Hirschen“ in Horn



HORN Haltestelle „Hirschen“

8 Kirche Horn

Die Johannes dem Täufer und St. Veit geweihte spätgotische Saalkirche mit zum Teil romanischem Mauerwerk wurde 1717 unter dem Konstanzer Bischof Johann Franz von Stauffenberg umgebaut. Sie enthält eine reichhaltige Barockausstattung, mehrere beachtenswerte Grabmäler und zwei kostbare, um 1500 geschaffene Altarflügel des Konstanzer Malers Matthäus Gutrecht d.Ä. Die Tür zur Sakristei stammt vom aufgelassenen Kloster Grünenberg (Weiler siehe Nr. 4). 1806 ging das Patronatsrecht vom Konstanzer Bistum an den Großherzog von Baden über. Die Horner Kirche ist ein beliebtes Ausflugsziel, da ihre erhöhte Lage (vor allem vom Friedhof aus) einen spektakulären Blick über den Untersee bis zur Insel Reichenau und nach Konstanz ermöglicht. Etwas versteckt am nordwestlichen Rand des Friedhofs ist Hans Leip bestattet, der mit dem Lied „Lilli Marleen“ Weltruhm erlangte.

TIPP: Auf der Stirnseite der Kirche befindet sich auf dem Friedhof hinter der Parkbank ein bemerkenswerter Spruch des Großherzogs von Baden.

» Empfohlene Zeit: 60 Minuten

GAIENHOFEN Haltestelle „Touristinfo“

9 Otto-Dix-Skulptur

Der Blickfang an der Hauptstraße dient als Wegweiser zum Otto-Dix-Haus Hemmenhofen. Der Künstler Peter Lenk hat zwei „Paradiesvögel“-Figuren aus dem Großstadt-Triptychon von Otto Dix entliehen. 1927 begann Dix mit dem zweiten großen Hauptwerk, dem Großstadt-Triptychon. Es zeigt seine Großstadterfahrung nach dem Krieg, besonders während der Berliner Jahre. Zugleich ist es eine akribische Schilderung der Körperdarstellung der großstädtischen Gesellschaft der Nachkriegsjahre.

TIPP: In der Tourist-Information gibt es ein interaktives Höri-Modell sowie eine außergewöhnlich große, interessante Kinderspielfläche.

» Empfohlene Zeit: 30 Minuten inkl. Fußweg bis zum Hesse Museum (siehe Nr. 10)

10 Hesse Museum Gaienhofen – Künstlerlandschaft

Neben einer Ausstellung zu Leben und Werk des Schriftstellers Hermann Hesse in Gaienhofen (1904-1912) bis zu seinem Wegzug nach Bern befindet sich im Museum eine Abteilung „Literaturlandschaft Höri“ mit weiteren Schriftstellern und Verlegern, die auf der Höri gelebt und gearbeitet haben. Die Abteilung „Künstlerlandschaft Höri“ zeigt Werke einiger Höri-Künstler wie Otto Dix, Helmuth Macke, Max Ackermann, Erich Heckel, Hugo Erfurth, Curth Georg Becker, Gertraud Herzger von Harlessem, Walter Herzger, Rose-Marie Schnorrenberg und andere.

TIPP: Laden Sie vor Ihrem Besuch den kostenlosen Audioguide herunter (e, d, f): <https://direct.hearonymus.com/guide/856>.

» Empfohlene Zeit: 60 Minuten

11 Kapelle St. Mauritius

Direkt neben dem Hesse Museum Gaienhofen befindet sich die im 14. Jahrhundert erstmals erwähnte Kapelle St. Mauritius. Sie ist eine Filialkirche von Horn. In der um 1500 errichteten Saalkirche mit einem Renaissance-Altar aus der Zeit um 1600 wurde früher nur alle 14 Tage Messe gelesen und nur einmal im Jahr gepredigt. Noch heute findet jener jährliche Festgottesdienst am Sonntag vor oder nach dem Patrozinium (22. September) statt. Die Kapelle ist täglich geöffnet.

» Empfohlene Zeit: 30 Minuten inkl. Fußweg bis zum Schloss Gaienhofen (siehe Nr. 12) Unterhalb des Museums führt ein Fußweg zur Haltestelle „Schloss Gaienhofen“.



Haltestelle „Schloss Gaienhofen“

12 Schloss Gaienhofen

Das Schloss ist eine hochmittelalterliche Burg und wurde für den Konstanzer Bischof Gebhard III. von Zähringen (1085-1110) als Jagdbesitz erbaut. Auf der Burg residierte ab 1412 Konrad von Reischach mit seiner Frau Isabella, Tochter König Jakobs III. von Mallorca und deren gemeinsamer Sohn Michael. Im Zusammenhang mit dem Konstanzer Konzil (1414-1418) gaben Vater und Sohn auf dem Schloss ein Fest. Danach wurde Michael von zwei Gästen (Heinrich von Randegg und Hans von Stuben) aus unbekanntem Grund ermordet. Sein Vater starb ein Jahr später ohne Nachkommen. Um 1700 wurde die Burg unter Fürstbischof Marquard Rudolf von Rodt (1689-1704) zum Schloss ausgebaut. Durch die Säkularisation fiel das Schloss 1803 an die Markgrafschaft Baden. 1946 wurde die Evang. Internatsschule Schloss Gaienhofen gegründet. Die Betriebsform wurde im Sommer 2013 auf eine Ganztageschule (ohne Internat) umgestellt. Das Schlossgebäude ist nicht öffentlich zugänglich.

TIPP: Eine Station der Kunstroute befindet sich am Steg der Schiffsanlegestelle Gaienhofen.

» Empfohlene Zeit: 20 Minuten

13 Mia- und Hermann-Hesse-Haus

Zu Fuß die Schlossstraße bergauf, die Hauptstraße überqueren, an der Haltestelle „Schloss Gaienhofen“ vorbei, den Erlenlohweg bergauf bis zum Hermann-Hesse-Weg 2. Das Haus und der Garten sind ein einzigartiges Zeugnis der Lebens- und Wohnkultur des Schriftstellers Hermann Hesse und seiner Familie, die 1907-1912 hier lebte. Alles ist weitgehend authentisch erhalten. Der Garten wurde wieder liebevoll instandgesetzt. Es ist der erste und der einzige noch erhaltene Garten Hesses, den er selbst nach eigenen Vorstellungen anlegte. Im Garten sind Infotafeln vorhanden. Haus und Garten sind im Privatbesitz und können zu den Öffnungszeiten oder im Rahmen von Führungen besichtigt werden.

ANMELDUNG: www.mia-und-hermann-hesse-haus.de oder Tel. +49 (0)77 35/44 06 53

» Empfohlene Zeit: 60 Minuten von und zurück zur Haltestelle „Schloss Gaienhofen“